

VON SABINE HOTTOWY

Ist es nicht egal, woher sie die Nährstoffe bekommt? – Das ist Kerstin Brüllers Standardantwort, wenn sie jemand schief anredet. Es geht um Sems, ihren Hund, der rein pflanzlich ernährt wird. Das polarisiert. Seit 2018 leben Kerstin Brüller und ihr Lebensgefährte vegan, seit einigen Jahren tut das auch ihre Mischlingshündin. Als Sems sechs Monate alt war, wurde sie von dem Paar adoptiert und umgestellt – aus ethischen Gründen. Das Credo lautet: „Sie braucht nichts aus Fleisch, was sie nicht auch aus veganem Futter bekommen kann.“

Im Nachhinein würde Brüller die Ernährungsumstellung langsamer angehen, wie es empfohlen wird, was sie damals noch nicht wusste. Darüber hinaus hat sich die 35-jährige Tierrechtsaktivistin aber intensiv in das Thema eingelesen und die Hündin einiges ausprobieren lassen, bis sie das richtige Futter gefunden hat. Gegenwind zu dem Thema ist Brüller gewohnt – auch von Tierärzten, die nicht immer aufgeschlossen waren.

Qendrim Zebeli ist Veterinärmediziner und leitet an der Vet-Med in Wien das Institut für Tierernährung und Funktionelle Pflanzenstoffe. Die vegane Ernährung von Hunden sieht er kritisch. „Eine rein pflanzliche Ernährung des Hundes birgt viele Gefahren für seine Versorgung und Gesundheit. Er ist zwar ein angepasster Fleischfresser, was heißt, dass er sein Menü im Laufe der Domestikation mit pflanzlichen Produkten erweitert hat, aber so weit zu gehen, einen Hund vegan zu ernähren, ist sehr riskant.“ Das größte Risiko würden junge Hunde tragen, die ihr Wachstum noch nicht abgeschlossen haben, was bei bestimmten Rassen bis ins zweite Jahr gehen kann. Hier könnte es zu Fehlentwicklungen kommen, insbesondere bei sensiblen Organen wie dem Gehirn und dem Zentralnervensystem bis hin zum Bewegungsapparat – mit allen Folgen.

**Die Vermenschlichung des Hundes.** Neben den jungen Hunden seien aber auch Senioren als Risikogruppe zu nennen. „Der alternde Körper kann die Nährstoffe weniger aufnehmen und verstoffwechseln, was leichter zu Störungen führen kann. Zusammenfassend kann man sagen: Bei jungen, alten und kranken Tieren, bei säugenden und trächtigen Hündinnen und bei Sporttieren ist keine vegane Ernährung empfohlen“, so Zebeli. Hintergrund seines Urteils ist, dass neben einer geringeren Verdaulichkeit und Verträglichkeit, den Pflanzen eine Reihe von für den Hund nötigen Nährstoffen fehlen.

Der Hund ist ein angepasster Fleischfresser, er hat sein Menü im Laufe der Geschichte erweitert.

Die Hundeernährungsberaterin Julia Brunhofer stimmt dem zu. „Der Hund lebt eng mit dem Menschen zusammen, hat sich angepasst, wird manchmal vermenschlicht, stammt aber vom Wolf ab und ist ein fleischfressender Allesfresser. Darauf ist seine Verdauung ausgelegt.“ Sein Körper braucht zehn essenzielle Aminosäuren in einem speziellen Verhältnis. „Tierische Proteine, vor allem Muskelfleisch und Fisch, sind ideal für den Hund. Pflanzliche Proteine haben oft sogar eine größere Vielfalt an Aminosäuren, aber es zählt eben das Verhältnis.“

„Bei Allergien wird öfter nach einem veganen Ernährungsplan gefragt“, sagt Brunhofer. „Ernährung ist aber keine Ideologie, sondern Biologie. Liegt eine Proteinallergie vor, dann ist eine pflanzliche Fütterung die einzige Möglichkeit, dem Hund ein beschwerdefreies Leben zu ermöglichen.“ Zu ihren häufigsten Anfragen zählt allerdings das Gegenteil davon, viele Klienten fragen nach einem sogenannten Barf-Plan zur Rohfleischfütterung. Will man die Ernährung seines Hundes aus welchem Grund auch immer umstellen, sollte man immer einen Tierarzt einbeziehen, betont Brunhofer.

Für Kerstin Brüller sind das keine Neuigkeiten, sie füttert Sems ein vega-

# Können Hunde Veganer sein?

Was kommt in den **Futternapf**? Rohes Fleisch oder ausschließlich Pflanzen? Zwischen den beiden Polen liegt auch für Hunde eine grüne Mitte. Bei rohen pflanzlichen Produkten ist Vorsicht geboten.

nes Alleinfutter, das mit Nährstoffen angereichert ist, die der Hündin sonst fehlen würden. Einmal im Jahr geht sie mit ihr zur Vorsorgeuntersuchung, als sie jünger war, alle drei Monate. Die Blutwerte seien nach wie vor optimal, sagt sie.

Mittlerweile ist die behandelnde Tierärztin auch eingeweiht. „Ich gehe gern in den Austausch. Viele Tierärzte kommen mit dem Thema selten in Berührung und sind skeptisch.“ Zusätzlich zum Trockenfutter stellt sie Sems immer wieder neue Lebensmittel aus der eigenen Küche vor, mehr als kosten will

sie die aber selten. „Sie war von Anfang an recht heikel, Feuchtfutter verträgt ihre Verdauung gar nicht.“

**Besser kein rohes Gemüse.** Pflanzliche Produkte sollte man dem Hund auf jeden Fall immer gekocht anbieten, roh sind die Verdaulichkeit und Verträglichkeit sehr gering – mit wenigen Ausnahmen wie Karotten oder Gurken. In Pflanzen sind auch Stoffe vorhanden, die in größeren Mengen und rohem Zustand toxische Wirkung auf das Tier haben können. So finden sich in grünem Gemüse oft große Mengen an Oxalsäu-

»Eine rein pflanzliche Ernährung des Hundes birgt viele Gefahren.«

**QENDRIM ZEBELI**  
Forscher

re, die durch Kochen gemildert werden kann. In Getreide, Samen und Leguminosen wie etwa Erbsen, Ackerbohnen oder Soja ist Phytinsäure vorhanden, in Kartoffel und Tomaten Solanin. Füttert man Gemüse dennoch roh, könne es neben Erbrechen und Durchfall auch zu Steinbildung in der Harnblase kommen.

Die Mischlingshündin Sems hat übrigens eine Gräserallergie. Eine Beobachtung, die immer mehr Hundehalter teilen. Nehmen Allergien bei Vierbeinern zu? Zumindest gibt es immer mehr Hunde, in Österreich sind es aktuell etwa 700.000, was diese höhere Wahrnehmung erklären könnte. „Für die steigende Zahl an Allergien und Intoleranzen gibt es auch andere Gründe“, sagt der Forscher Zebeli, „es sind bestimmte Rassen, die eine erhöhte Intoleranz zeigen, außerdem verbreiten sich Parvoviren, die sich auf das Verdauungssystem negativ auswirken, stärker.“

Die Gründe dafür sind noch unklar. „Was wir aber sehen, ist, dass bei Tieren, die von Anfang an mit selbst hergestellten Rationen ernährt werden, seltener Intoleranzen auftreten. Einige Studien besagen, dass bei der Fütterung mit hoch verarbeitetem Fertigfutter häufiger Allergien auftreten.“

JETZT NEU

## Economist Insider



Von Montag bis Samstag Ihr Begleiter durch die Wirtschaftswoche. Täglich mit Hintergrundwissen, scharfen Analysen und pointierten Kommentaren.

Mehr unter [diepresse.com/insider](https://diepresse.com/insider)

# Die Presse